

BESCHLUSS

des Bundesvorstandes der FDP, Berlin, 29. September 2008

Der Bundesvorstand der Freien Demokratischen Partei hat auf seiner Sitzung am 29. September 2008 beschlossen:

10 Liberale Forderungen an den Bildungsgipfel

Bildung ist der **Schlüssel zur Freiheit** und zum gesellschaftlichen Aufstieg innerhalb einer Gesellschaft. Durch Bildung können sich Menschen, die nicht in eine privilegierte Schicht, Klasse, Religionsgemeinschaft oder herrschende Elite hineingeboren werden, eigene Wege zum Erfolg bahnen. Der Liberalismus als große Freiheitsbewegung der modernen Zeit speist sich aus der Aufklärung, die ohne die Verbreiterung der Bildungseliten und dem Aufstieg des Bildungsbürgers nicht denkbar gewesen wäre. **Für Liberale ist Bildung daher Bürgerrecht und hat politische und finanzielle Priorität.**

Darüber hinaus ist Bildung die **Kraftquelle für internationale Wettbewerbsfähigkeit** und damit für Wohlstand und Arbeitsplätze. Wenn Deutschland die Position als Exportweltmeister sichern will, muss es auch Bildungsweltmeister werden. Trotz deutlicher Verbesserungen in den letzten Jahren, sind auf dem Weg zu diesem Ziel noch große Anstrengungen notwendig.

Bildung neu denken

Wir brauchen ein **gerechtes** Bildungssystem, das jedem den bestmöglichen Abschluss nach Begabung und Leistung ermöglicht, unabhängig von der sozialen Herkunft. Wir brauchen ein **leistungsfähiges** Bildungssystem, das auf den Prinzipien von Wettbewerb und Eigenverantwortung basiert. Wir brauchen ein **ausfinanziertes** Bildungssystem. In Deutschland wird im internationalen Vergleich zu wenig in Bildung investiert. Wir brauchen ein **flexibles** Bildungssystem, das von den Fesseln der Überregulierung und der Bürokratisierung befreit ist. Wir brauchen ein **engagiertes** Bildungssystem, das Initiativen und individuelles Engagement fördert.

Alleine für den **Hochschulbereich** sind **10 Milliarden Euro** für die Finanzierung des Hochschulpaktes II, der Exzellenzinitiative, des Paktes für Forschung und des Stipendienwesens erforderlich und müssen auf dem Bildungsgipfel fest verabredet werden.

Die FDP erwartet, dass sich Bund und Länder auf dem **Bildungsgipfel** im Rahmen ihrer jeweiligen Kompetenzen auf **konkrete und ehrgeizige Maßnahmen** verständigen.

1. Soziale Mobilität fördern – kein Talent darf verloren gehen.

In keinem anderen Land ist der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg so groß wie in Deutschland. Wer aus einem sog. bildungsfernen Elternhaus kommt, hat es erheblich schwerer, einen qualifizierten Schul- und Berufsabschluss zu erwerben. Ziel muss es sein, das Bildungssystem so durchlässig zu gestalten, dass jeder die Chance zu bester Bildung hat. Statt der Herkunft soll die persönliche Begabung den Bildungserfolg bestimmen. Hierzu bedarf es einer grundlegenden **Neuausrichtung der Schnittstellen und Übergänge** zwischen den verschiedenen Bildungseinrichtungen und im Besonderen der Schulformen untereinander. Die Verzahnung zwischen Kindergarten, Schule, beruflicher Bildung, Hochschule und Weiterbildung sowie die rechtliche Flexibilisierung von Zugangsvoraussetzungen, insbesondere im Rahmen des zweiten Bildungswegs, sind hierfür der richtige Weg. Zusätzlich muss das Angebot dualer Studiengänge ausgeweitet, die Hochschulzulassung für beruflich Qualifizierte erleichtert, die Fernlehre modernisiert und gestärkt und neue Verbundstudiengänge geschaffen werden.

2. Berufs- und Studienorientierung stärken.

Junge Menschen brauchen Orientierung durch professionelle Beratung und Information. Die Orientierungshilfen dürfen nicht wie bisher erst zum Ende oder nach der Schule ansetzen, sondern müssen viel früher greifen. Hierzu sind die Schulen, Hochschulen, die Verbände, die Arbeitsagenturen und die Unternehmen gefordert, mit dezentralen Konzepten wie Schülerpraktika, Schüleruniversitäten, Betriebserkundungen, Schülerlabore etc. eine bestmögliche frühe Orientierung zu leisten und dabei auch die Möglichkeiten der Finanzierung des Bildungsweges aufzeigen. Lehrerinnen und Lehrer müssen in diesem Bereich entsprechend weitergebildet werden.

3. Faire Bildungschancen für alle Kinder

Die **Betreuungsangebote für unter 3-jährige** müssen verlässlich ausgebaut werden. Nur so kann es gelingen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wesentlich besser als bisher zu ermöglichen, was in der Mehrzahl den Frauen und ihrer Berufs- und Studienplanung zugute kommt. Hierzu bedarf es insbesondere der Qualifizierung einer großen Anzahl von zusätzlichen Erzieherinnen und Erziehern und Tagesmüttern.

Wir brauchen einen **Einstieg in die Beitragsfreiheit für Betreuung und Bildung im Vorschulalter**. Bildungs- und Betreuungsgutschein ab dem ersten vollendeten Lebensjahr, den die Eltern bei geeigneten Einrichtungen oder Tageseltern einlösen können, sind der richtige Weg. Dieser soll als familienpolitische Leistung des Bundes direkt an die Eltern gegeben werden. Das Betreuungsgeld für Kleinkinder muss im Gegenzug endgültig vom Tisch.

Die **Beherrschung der Sprache ist die Grundvoraussetzung** für einen erfolgreichen Bildungsweg. Dies gilt für alle Kinder, nicht nur für diejenigen mit Migrationshintergrund. Daher sollen Kinder verpflichtend im vierten Lebensjahr auf ihren sprachlichen Entwicklungsstand geprüft werden. Kinder mit Defiziten müssen dann intensiv und im Vorgriff auf die Schulpflicht verbindlich gefördert werden.

4. Erzieher und Lehrer stärken

Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer verdienen für ihre verantwortungsvolle Aufgabe, die sie gegenüber unseren Kindern wahrnehmen, beste Aus- und Weiterbildung, eine breite gesellschaftliche Anerkennung und eine angemessene Bezahlung.

Die FDP fordert daher einen **Qualitätssprung in der Ausbildung** durch die Länder und eine **Weiterbildungsoffensive**. Für Führungskräfte in den Kindergärten sollte ein Hochschulabschluss zur Regel werden. Die Lehrerausbildung sollte für alle Schulformen mit dem Masterabschluss und qualitativen, auch den Ausbau der Fachdidaktik und der Bildungsforschung an den Hochschulen berücksichtigenden Angeboten, deutlich aufgewertet werden.

Die Qualität der **Lehrerfortbildung** muss verbessert werden. Dazu sind verstärkt auf den Erkenntnissen der Bildungsforschung beruhende, direkt im Unterricht umsetzbare didaktische Konzepte zu vermitteln.

Bislang betragen die Investitionen in die Lehrerfortbildung nicht einmal 0,5 Prozent des gesamten Personalbudgets für den Schulbereich. Die Mittel für die Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern müssen schrittweise auf einen 1,5prozentigen Anteil erhöht werden. Eine deutliche Steigerung wissenschaftlich begleiteter Weiterbildungsangebote braucht ein entsprechendes Anreizsystem, ähnlich dem Punktesystem für die Weiterbildung von Medizinerinnen. Neben unterrichtsbegleitenden Maßnahmen fordern wir die **Einführung eines Fortbildungssemesters**. Spätestens alle zehn Jahre soll es jeder Lehrerin und jedem Lehrer ermöglicht werden, sich ein halbes Jahr in den Ausbildungszentren der Hochschulen fortzubilden, sich mit der neusten Fachdidaktik vertraut zu machen und neue Impulse für den Unterricht zu erhalten. Lehrerinnen und Lehrer sollen zudem von überflüssigen Zusatzaufgaben befreit werden, um sich stärker auf das individuelle Fördern und Fordern der Schüler konzentrieren zu können.

5. Schulangebote attraktiver machen

Im Interesse der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Schülerinnen und Schüler, also aller, die an einer Schule arbeiten, brauchen wir ein umfangreiches Programm zur Modernisierung der Schulen, wobei insbesondere die individuelle Förderung der Schüler im Vordergrund stehen muss. Dabei muss der Schwerpunkt insbesondere auf der Ausstattung der Bildungseinrichtungen im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich liegen.

Ganztagsangebote in der Schule sind eine Grundvoraussetzung dafür, dass Eltern mit Kindern arbeiten gehen oder studieren können. Dies gilt für alle Schulformen. Dabei darf es nicht um eine reine Nachmittagsbetreuung gehen. Vielmehr sollen qualitativ hochwertige Bildungsangebote bereitgestellt werden. Die FDP fordert daher Ganztagsangebote in den nächsten 5 Jahren zu schaffen, wo es vor Ort gewünscht wird.

Schulen in freier Trägerschaft sind für Liberale ein notwendiger Bestandteil eines vielfältigen Bildungsangebotes. Darüber hinaus fordern wir mehr Wettbewerb zwischen den Schulen.

6. Studienangebote bedarfsgerecht ausbauen

Insbesondere im nächsten Jahrzehnt wird die Studiennachfrage wegen der demografischen Entwicklung und den doppelten Abiturjahrgängen erheblich zunehmen. Im kommenden Jahrzehnt wird mit rund 270 Tausend zusätzlichen Studienanfängern gerechnet. Ziel der FDP ist es, jedem Studierwilligen einen qualitativ hochwertigen Stu-

dienplatz bereitzustellen. Hierzu bedarf es einer finanziellen Kraftanstrengung von Bund und Ländern von rund 6 Milliarden Euro bei hälftiger Finanzierung durch Bund und Länder.

Die Schwerpunkte der **Schaffung von neuen Studienplätzen** sollten im Fachhochschulbereich und im Bereich der Natur-, Technik- und Ingenieurwissenschaften liegen.

7. Ein leistungsförderndes Stipendienprogramm aufbauen

Deutschland braucht ein leistungsorientiertes **Stipendiensystem** auf international üblichem Niveau. Derzeit werden lediglich rund zwei Prozent der Studierenden durch ein Stipendium gefördert. Anzustreben ist, diesen Anteil auf mindestens 10% zu erhöhen. In Ergänzung zum BAföG-System, welches im Wesentlichen auf sozialen Kriterien basiert, sollen Stipendien in Höhe von 300 Euro unabhängig vom Einkommen der Eltern unbürokratisch und ausschließlich nach Begabung und Leistung durch die Hochschulen vergeben werden. Diejenigen Hochschulen, die Stipendien für ihre Studierenden bei Unternehmen oder Privaten einwerben, bekommen auf jeden eingeworbenen Euro einen Euro zusätzlich. Durch diesen starken Anreiz sollen die vor Ort besten Lösungen gefunden werden und der Bedarf am besten abgedeckt werden. Finanziert werden soll dies durch Bund und Länder gemeinsam nach dem BAföG-Finanzierungsschlüssel.

8. Exzellenzinitiative weiterführen

Die erste Runde der **Exzellenzinitiative** war ein großer Erfolg für die Stärkung der Spitzenforschung. Um die internationale Sichtbarkeit weiter zu erhöhen, sollte diese auf der Grundlage der Erfahrungen mit den Verfahren und Ergebnissen in Fortsetzung der drei Förderlinien Graduiertenschulen, Exzellenzcluster und Zukunftskonzepte verlässlich fortgesetzt werden. Die bereitzustellenden Gesamtmittel sind um 30 % zu erhöhen, größere Bandbreiten der flexiblen Finanzierungsmöglichkeiten müssen ermöglicht werden. Darüber hinaus ist der **Pakt für Forschung und Innovation** des Bundes und der Länder mit den Forschungsgemeinschaften über 2010 hinaus weiterzuführen, wobei die jährliche Steigerung der öffentlichen Ausgaben für außeruniversitäre Forschungseinrichtungen 5 % betragen soll. Der Einstieg in die Vollkostenfinanzierung soll zudem fortgesetzt werden, die sog. Overhead-Finanzierung soll von 20 % auf 50 % steigen.

9. Mehr Freiheit für die Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen

Die FDP hat in Nordrhein-Westfalen für die Universitäten und Fachhochschulen mit dem **Hochschulfreiheitsgesetz** gezeigt, wie institutionelle Rahmenbedingungen freiheitlich gesetzt werden können.

Die übertragene Verantwortung für Finanz-, Personal- und Organisationsentscheidungen setzt bundesweit Maßstäbe und läutet eine neue Ära im Verhältnis zwischen Staat und Hochschulen ein. Dies macht sie schneller, besser und international wettbewerbsfähiger. Der in Nordrhein-Westfalen eingesetzte Prozess muss daher bundesweit aufgegriffen werden. Die Autonomie der Hochschule soll im Grundgesetz festgeschrieben werden. Den außeruniversitären staatlichen **Forschungseinrichtungen** wie etwa den Max-Planck-Instituten, den Fraunhofer-Instituten oder den Forschungszentren der Helmholtz- oder der Leibniz-Gemeinschaft müssen in Anlehnung an die Regelungen des Hochschulfreiheitsgesetzes ebenfalls freiheitlichere Rahmenbedingungen eingeräumt werden. Den Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen sollte ebenfalls mehr Freiheit in Personal, Organisations- und Budgetfragen eingeräumt werden bei gleichzeitiger Stärkung von Evaluationen auf der Grundlage von Qualitätsstandards.

10. Offensive Lebenslanges Lernen

In Zeiten der Hochgeschwindigkeitsglobalisierung verändert sich die Gesellschaft in immer größer werdender Geschwindigkeit. Neues Wissen und neue Technologien entstehen. Lebenslanges Lernen ist ein daher durchgehender Bestandteil der Wissensgesellschaft.

Die **Teilnahmequote am Lebenslangen Lernen** in Deutschland liegt mit 7,7% unter dem EU-Durchschnitt von 9,7%. Das ist weit entfernt von der auch für Deutschland geltenden Zielmarke von 12,5%.

Die Bereitschaft und Fähigkeit zum Lebenslangen Lernen soll daher bereits in der Schul- und Ausbildungsphase verankern werden, die Eigenverantwortlichkeit für den eigenen Bildungsweg erlernt werden. Der Mensch verändert sein Lernverhalten im Laufe seines Lebens. Daher müssen altersgerechte Bildungs- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung stellen. Es ist Aufgabe der Politik, der Wirtschaft und der Verbände das Bewusstsein für die Bedeutung von Lebenslangem Lernen für den Einzelnen, die Gesellschaft und die Wirtschaft und weiter zu stärken.

